Das Heugras
von 1/4 Morgen in der Zaise,
„ 1 1/2 „ daselbst,
„ 1 „ in der Konnenhld.
verkauft *
Louis Arnold.

Das Heugras
von 27. Viertel in mehreren Partieen verkauft am **Montag den 22. Juni, nachm. 4 Uhr** im Hof 2²
Joh. Krämer, Kunstmühle.

Das Heu- & Oehmdgras
von seinem Garten hat zu verkaufen
Präz. **Rösler.**

Schönes Heugras
verkauft, 3 Vrtl. auf der Au, 1 1/2 Vrtl. im Steinwasen.
Moser, Schreiner.

Das Heugras
von einem Baumgut verkauft
Friederike Schanbacher.

Das Heugras
von 3 Viertel Baumgut, doppelt gedüngt, verkauft
Christian Bauerle.

Heugras
von 9 Viertel Wiesen in der Kreben verkauft * **J. Daimler.**

Mehrere Teile
schönes Heugras
verkauft in der Nähe der Stadt.
* **G. Junginger,** z. Rose.

Das Heugras
von 5 Viertel Wiese im Franklesdobel verkauft
Benz, Lohmüller.

Das Heugras
von 2 1/2 V. Baumgut in der Schlampanne hat zu verkaufen
* **Gottlob Bär,** Höllgasse.

Das Heugras
von 14 Ar Baumgut in der Rehhalde hat zu verkaufen
* **Friedrich Lutz.**

Das Heu- & Oehmdgras
von 13 Ar Baumgut in der Krebenhalde und 17 Ar im Steinmäurich verkauft **Gustav Lenz**
bei Hrn. Stadtf. Fischer.

2 1/2 Viertel ausnahmsweise
schönes Heugras
auf den Schafwiesen und 10 Vrtl. auf der Kreben hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Den Grasertrag
von 2 Stücklen hat zu verkaufen
Witwe **Heim.**

Den Grasertrag
von 2 Stücklen verkauft
Friedrich Sigle, Schlosser.

Den Grasertrag
von einem Stückle im Kuhwasen verkauft
Karl Lenz, Höllgasse.

Gewerbe-Verein.

Samstag abend 8 Uhr
Versammlung
im „Waldhorn".

Entgegennahme von Vorschlägen über Anschaffung einer Anzahl gewerbl. Zeitschriften, welche von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel bezahlt werden.
Handelskammerbericht und versch. Mitteilungen des Ausschusses.
Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Ausschuss.

Geflügelverein.

Kommenden Sonntag findet hier die
Gauversammlung
der Vereine Aalen, Heidenheim, Geislingen, Göppingen, Gmünd und Schorndorf
statt, wozu wir sämtliche Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlich einladen.

PROGRAMM:

Morgens Abholung der Gäste vom Bahnhof; Gau-Ausschußsitzung von 10 1/4 Uhr im Schwanen; Mittagessen 12 1/2 Uhr im Waldhorn; nachmittags gesellige Unterhaltung im Löwenkeller.

Der Ausschuß.

Oppelsbohm.

Der verehrten Einwohnerschaft und Umgebung zeige ich hiemit an, daß ich das
Gasthaus zur Krone
vorm. Fr. Jeutter käuflich übernommen und solches eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, nebst guter Bedienung
reelle Weine, guten Obstmost, vorzügl. Lagerbier, sowie kalte & warme Speisen
zu führen.

Hochachtungsvollst
Eugen Weste.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir vor unserer Abreise nach Amerika ein herzliches

LEBEWOHL!

Zugleich können wir nicht unterlassen, allen denjenigen, namentlich den werten Nachbarn, für ihre wohlwollenden Dienste, welche sie uns geleistet haben, unsern **verbindlichsten Dank** auszusprechen. **Georg Greiner mit Familie**
in Schlichten.
*

Tanzunterricht.

Derselbe beginnt Montag im Gasthaus zum Rössle. Abends von 8—9 für Damen, von 9—10 für Herren.

Hochachtungsvoll
W. Wachenbrunner,
Tanzlehrer.

Rudersberg.
Geldgesuch.
1000 *M.* und 400 *M.* werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. A. A.
Schultheiß **Bauerle.**

Eine freundliche
Wohnung
hat bis Jakobi oder Martini zu vermieten 2¹
W. Mächtlen, Handelsgärtner.

Ein geordnetes fleißiges
Mädchen
von 16—17 Jahren findet auf Jakobi Stelle bei *
Karl Kies, Schuhmacher.

Winterbach.
Strohdung
hat zu verkaufen
* **Felger** z. „Schiff".

Mittwoch den 24. Juni, mittags 2 Uhr wird der
Heu- & Oehmdgrasertrag
von dem Schaiblischen Baumgut in der Rehhalde gegen Barzahlung auf dem Platze verkauft.

Den Grasertrag
von einem Stückle auf dem Baumwasen verkauft
* **J. Schnabel,** Korbmacher.

Den Grasertrag
von einem Stückle im Kuhwasen hat zu verkaufen
August Stubenvoll.

Trester- & Fruchtbranntwein
pr. Lit. 1 *M.* pr. Lit. 80 ₰,
für Wirte bei Mehrabnahme billigst, empfiehlt
Carl Schäfer.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin & Frkf. a. M.
übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege alles bisher dagewesene. S. vernichtet unbedingt alle Art. Hautausschläge w. Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc. à Stück 50 Pf. bei: Carl Fischer, Seifensieder

„**Dentila**" stillt augenblicklich jeden
Zahnschmerz
und ist bei hohlen Zähnen als auch rheum. Schmerzen von überraschender Wirkung. In Schorndorf nur allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in der **Gaupp**'schen Apotheke. (H)

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 21. Juni.
Morgens 9 Uhr M. Claß.
Abends 7 1/2 Uhr Eisenbraun.
Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 4. Sonnt. n. Trin. (21. Juni.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Vikar Weißer.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Gros.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 72. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Bis Orts geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 23. Juni 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Feldbereinigung auf Markung Schorndorf.

Die am 30. April d. J. beschlossene Feldbereinigung in den Gewanden Scheuendobel, Sünchen und Krebenhalde auf Markung Schorndorf ist durch Erlaß der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 16. ds. Mts. genehmigt worden, was andurch bekannt gemacht wird.

Schorndorf den 20. Juni 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsbehörden betr. die Fortführung der zufolge der neuen Grundsteuereinschätzung angefallenen Kulturveränderungen auf den Flurkarten und Primärkatastern.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Steuerkollegiums vom 4. Mai 1888 in obenbezeichnetem Betreff (Steuerkollegialamtsblatt von 1888 Nr. 15, welche Nummer des Steuerkollegialamtsblattes den Ortsbehörden in besonderem Abdruck, vergl. oberamtl. Erlaß vom 31. Mai 1888, Schornd. Anz. Nr. 64, zugegangen ist) werden die Ortsbehörden benachrichtigt, daß der Oberamtsgeometer beauftragt ist, den Eintrag der zufolge der neuen Grundsteuereinschätzung angefallenen Kulturveränderungen in die Flurkarten und Primärkataster in sämtlichen Gemeinden bis 1. April 1892 zu vollziehen. Hiebei wird den Ortsbehörden der § 2 der genannten Verfügung des K. Steuerkollegiums, welcher lautet:

§. 2.

Berichtigung der Güterbuchsprotokolle durch die Gemeindebeamten.

Bei der in einzelnen Gemeinden versuchsweise vorgenommenen Fortführung der Kulturveränderungen wurde die Entdeckung gemacht, daß der Eintrag der Kulturveränderungen teilweise unvollständig und ungenau war. Durch solche Unregelmäßigkeiten würden die Oberamtsgeometer in ihrer Geschäftsführung aufgehalten und es würde hiedurch für die Katasterkassen ein nicht unerheblicher Mehraufwand entstehen. Den Gemeindebehörden ist daher gemäß § 8 der Min.-Verf. vom 12. Oktober 1849 (Reg.-Bl. S. 677) und Z. 1 der Min.-Verf. vom 22. April 1865 (Reg.-Bl. S. 95) aufzugeben, dafür zu sorgen, daß **vor Ankunft des Oberamtsgeometers** in jeder Gemeinde die Einträge in die Güterbuchprotokolle, wozu im vorliegenden Falle **auch die Allegierung des Güterbuchs** gehört, vollständig in Ordnung gebracht sind.

Sollten sich trotz dieser Aufforderung auch noch Unregelmäßigkeiten finden, durch welche der Oberamtsgeometer in seinem Geschäft aufgehalten wäre, so hat der Oberamtsgeometer den hiedurch entstehenden Zeit- und Kostenaufwand in seinem Tagbuch und seinem Kostenzettel besonders hervorzuheben und auszuscheiden.

zufolge Erl. des K. Steuerkollegiums Abteilung II vom 15. d. M. zur genauen Beachtung nachdrücklichst eingeschärft.

Schorndorf, den 22. Juni 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

§ **Schorndorf,** 22. Juni. Die in den Gewanden Scheuendobel, Sünchen und Krebenhalde der hiesigen Markung zu bereinigende Fläche umfaßt 27 ha. 89 a. 15 qm. in 155 Parzellen. Die Zahl der beteiligten Güterbesitzer beträgt 103. Nach dem Kostenvoranschlag beträgt der Aufwand pro Morgen 19 Mk. Von den Gemeindekollegien ist die Hälfte des Aufwands auf die Gemeindekasse übernommen worden, außerdem steht ein Staatsbeitrag in Aussicht, so daß der auf den einzelnen Güterbesitzer fallende Kostenbetreff ein sehr mäßiger sein wird, der durch die entstehenden Vorteile weitaus gedeckt wird. Die zu Ausführung des Unternehmens bestellte Vollzugskommission wird aus dem Herrn Freiherrn Pergler von Perglas zu Oberkolbenhof als Vorsitzender, Oberamtsgeometer Schloz als Feldmesser, Oekonom und Schafhalter Oettinger von Schorndorf, Gemeinderat Lauppe von da und Oekonom Schief von Oberberken bestehen. Als orts- und feldkundiger Vertrauensmann ist der Kommission Herr Stadtschultheiß Friz von hier vom Gemeinderat beigegeben worden. Wir dürfen die Zusammensetzung der Kommission eine sehr gut gewählte bezeichnen, die uns sichere Bürgschaft für eine gelungene und allseitig befriedigende Durchführung des Unternehmens gibt.

§ **Geradstetten,** 21. Juni. Trotz der für die Ausreise der Kirschen größtenteils ungünstigen Witterung der letzten Woche erlitt der Kirschenversand keine Unterbrechung. Zu den schon früher hieher gekommenen Händlern aus Ulm, München, Oettingen 2c. haben sich heuer noch einige weitere eingestellt, was bei dem in Aussicht stehenden großen Quantum sehr zu begrüßen ist. Die Preise betrugen am Anfang der Woche 12 bis 14 ₰, sind nun aber auf 9 und 10 ₰ pro 1/2 Kilo zurückgegangen. Beim Eintritt günstiger Witterung dürfte ein Steigen der Preise in Aussicht genommen werden.

Den von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Kirschentransport ins Bayerische seit letzten Montag eingehaltenen Eilgüterzug hat dieselbe auf Bitten einiger Gemeinden von nachmittags 1 1/2 Uhr auf 3 Uhr (ab Grunbach) verlegt, für welches Entgegenkommen Kirschen-Produzenten und Händler der genannten hohen Behörde zu Dank verpflichtet sind.

Von einigen Weingärtnern wurde hier in letzter Woche mit dem Bespritzen der Reben begonnen, solches aber der regnischen Witterung halber wieder eingestellt. Um diejenigen Weingärtnern, welche die Ausgabe für eine Rebspritze gescheut haben, die Benützung einer solchen zu ermöglichen, hat Herr Kaufmann Lindauer hier einige Spritzen angeschafft, die er gegen mäßige Entschädigung zur Benützung ausleiht.

Es dürfte dieses Vorgehen auch in anderen Gemeinden Nachahmung verdienen.

Der blinde Franz.

6 (Fortsetzung.)

Aber eines Tages hatte er Unglück. Es war an der französischen Küste. Man war zu Land gegangen. Hoch über dem Hafen lag der Kirchhof. Dieser heimelte ihn an. Er war jung, und die Liebe brachte ihm melancholische Gedanken; das Hangen und Bangen in schwebender Pein hatte auch sein junges Herz umfaßt.

Er dachte an zwei Gräber im heimischen Dorfe und an eine liebe Hand, die sich mit frischen Kränzen schmückte.

Er war ganz allein auf dem stillen Friedhofe; er glaubte es wenigsten zu sein. Er lehnte an der Mauer, beide Arme auf sie gestützt, und schaute hinaus auf das Meer in den blauen Himmel hinein. Er hatte gebetet für die armen Seelen, und das machte ihn weich, wie es so Allen geht; denn aus den Gräbern weht denjenigen, die Glauben haben, der Friede an.

Ein Mann beobachtete ihn, er war mit ihm auf demselben Schiff gekommen. Es schien, daß er auch eines seiner Lieben hier oben hatte unter den stillen Wohnungen der Todten. Dem Fremden war der **Matrose** schon auf dem Schiffe aufgefallen mit seinem stillen, anstelligen Wesen, seiner freundlichen Gefälligkeit und ausdauernden Arbeitslust. Und jetzt traf er ihn ferne von seinen Genossen, auf den einsamen Gräbern, während die Andern am Becher des Lebens schlürften mit trunkenen Zügen. In der Stille segnete der Fremde den Matrosen und entfernte sich.

Als er in die Stadt niedergestiegen war, begegnete ihm eine lärmende Truppe. Er kannte auch diese Matrosen, sie waren von derselben Bemannung. Ein Mann aus der Stadt trat ihnen in den Weg. Er ließ eine Bemerkung fallen, es entspann sich ein Streit, Messer blitzten; der Fremde an solche Auftritte in Hafenstädten gewöhnt, machte sich aus dem Wege, um nicht unliebsam zu einer Zeugenschaft beigezogen zu werden.

Er ging genselben Abend noch zu Schiff und hatte bald den ganzen Auftritt vergessen.

Da laß er eines Tages in einer Zeitung den Bericht über eine Gerichtsverhandlung, die seine ganze Aufmerksamkeit fesselte.

Ja, das war der Fall, den er mit angeschaut. Es war eine Tödtung vorgekommen; man hatte den Schuldigen alsbald festgesetzt. Unbegreiflich daß dieser nicht geflohen war, wie seine Kameraden, die doch auch bei dem Streit mitbeteiligt gewesen waren.

Der Angeklagte, der von aller Welt für schuldig erkannte, leugnete. Und doch schien er auf frischer That ergriffen worden zu sein. Man behandelte ihn als einen verstockten Verbrecher, und der Strang schien ihm gewiß zu sein.

Mit steigendem Interesse las der Mann den Bericht. Er stieß auch auf das Signalement des Angeschuldigten. Da erkannte er den Matrosen vom Kirchhofe. Er schauderte zusammen. Er las die Stelle noch einmal, er laß sie zum dritten Mal, und ganz deutlich, ganz lebendig stand das Bild des Unglücklichen vor ihm, wie er mit wehmütigem Blicke hinausschaute über das Meer in den blauen Himmel hinein, und jetzt lag er gefesselt im Kerkerloch, und sein Auge konnte das Meer nicht suchen und zum Himmel nicht aufschauen, und sollte die Heimat nicht wieder sehen, denn man führte hin hinaus vor die Stadt, da

Eisenbahnunglück bei Mönchenstein.

Basel, 18. Juni. Nachdem nun zwei Krahnen in den Dienst der Rettungsarbeit getreten sind, geht die Aufräumung an der Unglücksstätte etwas rascher vor sich. Gestern vormittag halb 12 Uhr war die erste gemeinschaftliche Leichenfeier; es war eine ergreifende Scene. In Basel hat sich aus den angesehensten Persönlichkeiten ein Komite zur Linderung der ersten größten Not gebildet. Sehr angenehm hat es in der Bevölkerung berührt, daß die Kaiserin, sowie die Großherzogin von Baden sich telegraphisch nach dem Befinden der in's Spital verbrachten Verletzten erkundigt haben.

Basel, 18. Juni. Der gestern über die Birs aufgestellte Rechen hat bereits verschiedene Wertgegenstände und Leichenteile aufgefangen. Die Leichen wurden am Ufer sofort von Sanitätsgruppen eingesargt. Zwischen dem Sargplatze und der Totenbaracke arbeitet eine mit Tragbahren versehene Trägerkette. Der Bundesrat hat angefragt, ob es angänglich wäre, die Trümmer auf dem linken Ufer, wo wenig Leichen vermutet werden, mit Dynamit zu sprengen, um die Stauung des Wassers oberhalb der Unglücksstätte zu beseitigen. Heute werden 25 Tote bestattet. Aus dem Kabinet der deutschen Kaiserin hat das deutsche Konsulat den Auftrag erhalten, einen Bericht über die Katastrophe und die Verwundeten einzusenden, zugleich wurde angefragt, ob Hilfe in der einen oder anderen Weise wünschenswert ist. — Die Zahl der Toten bei dem Eisenbahnunfall wird nunmehr auf mindestens 200 berechnet. — In der Presse macht sich die allgemeine Entrüstung über die vollständig unzulänglichen Maßregeln zur Aufräumung der Trümmerstätten geltend, infolge dessen es heute 4 Tage nach dem Unglück, noch nicht möglich geworden ist, die Toten zu bergen und viele Familien noch in Ungewißheit über ihre Angehörigen sind. Es ist eben der Kantönli-Geist, der sich auch hier breit macht. — Die Techniker heben hervor, daß die Birs-Brücke seit ihrer Herstellung schwerlich mehr angestrichen worden sei. Der Rost breite mitleidig seinen roten Mantel aus, die Blößung verdeckend.

Als vermißt werden u. a. noch angegeben Louis Schütz aus Ravensburg und Friedrich Metzger aus Todtnau (Baden). Es wird keine unerkannte Leiche beerdigt, diese werden vielmehr ein Vierteljahr lang konserviert werden. Die amtliche Totenliste konstatiert, daß weitaus die meisten Todesfälle durch Erstickung, nicht durch äußere Verletzungen, stattgefunden haben.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Juni. Heute den 19. d. M. rücken bei den Infanterie-Regimentern die Ersatz-Reservisten und eine Anzahl Volksschullehrer zur Ableistung ihrer letzten, 4wöchigen Uebung ein; dieselben werden in die Linien-Kompagnien eingeteilt. Soweit der Raum für ihre Unterbringung in Kasernen u. s. w. nicht ausreicht, müssen Mannschaften des aktiven Dienststandes bei den Bürgern einquartiert werden.

Stuttgart, 18. Juni. Der württembergische Gustav-Adolf-Landesverein hat in den 55 Jahren seines Bestehens 20 Millionen Mark zur Verteilung gebracht.

Stuttgart, 18. Juni. Vom 17. Juli bis 4. August wird eine Somalitruppe in Nills Tiergarten in Stuttgart Vorstellungen geben im Dromedarreiten, Bogenschießen, und Lanzenwerfen, Pferdereiten, Kameelraub und Kampf zu Fuß u. s. w. Die Truppe besteht aus 27 Personen (Männer, Weiber und Kinder), 9 Pferden, 4 Dromedaren, 4 Straußen und einer Anzahl Schafe.

Stuttgart, 18. Juni. Seit einigen Tagen wird von der Telegraphendirektion in München den dortigen Abonnenten der Telephonleitung die probeweise Unterhaltung mit Stuttgart unentgeltlich gestattet und zeigte sich, daß die gegenseitige Verständigung eine außerordentlich gute ist und nichts zu wünschen übrig läßt.

Stuttgart, 17. Juni. Der Schaden, welcher durch das Eisenbahn-Unglück zwischen den Stationen Hasenberg und Vaihingen a. F. am 1. Oktober 1889 verursacht wurde, beträgt an der Bahn und beim Betriebsmaterial 40 605 M. Die Entschädigungen für die vorgekommenen Tötungen und Verletzungen werden sich auf 250 000 M. belaufen.

§ **Lorch**, 19. Juni. Der heutige Wochenmarkt war von Käufern und Verkäufern lebhaft frequentiert. Es kosteten: ½ Kilo Butter 90—92 ₰, 1 Ei 5 ₰, ½ Kl. Kirschen 14 ₰, ¼ Kilo neue Kartoffeln 14 ₰, ½ Kilo alte Kartoffeln 4 ₰, das St. Kohlraben 5 ₰, 1 Stock Häuptlessalat 4 ₰, 1 Bund gelbe Rüben 3 ₰. Den Verkäufern wurde eine Marktordnung behändigt und es sind dieselben zum Marktbesuch immer willkommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. Zum Mitglied der Staatsschuldenkommission an Stelle des Abg. Dr. Weber-Halberstädt wurde Abg. Dr. Sattler gewählt. Der Gesetzentwurf betreffend die außerordentliche Armenlast wurde in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung angenommen. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Verlegung des Bußtags. Die Kommission schlug vor, den Gesetzentwurf abzulehnen und der Staatsregierung anheimzugeben, mit den Landesregierungen und Kirchenbehörden in Verhandlung zu treten und eine Vereinigung zu gemeinsamer Feier an einem Tage gegen Schluß des Kirchenjahres, womöglich in der vorletzten Woche an einem Mittwoch, in Aussicht zu nehmen. Abg. Schultz-Lupitz (freikons.) beantragte die Verlegung des Bußtages auf den Anfang der Fastenzeit, womöglich auf den Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit, in Aussicht zu nehmen, und begründete diesen Antrag mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Arbeiten. Nach kurzer Debatte und nach Zurückziehung des Antrags Schultz wurde der Commissionsantrag angenommen.

Berlin, 17. Juni. Am gestrigen 16. Juni war ein Vierteljahrhundert seit Ausbruch des Krieges verflossen, der die Neugestaltung Deutschlands entschied. Am 16. Juni 1866 überschritten die preußischen Truppen die Grenzen Oesterreichs und der mit diesen verbündeten deutschen Staaten. Die „Nat. Z." erinnert daran und fügt bei: „Die Begründung des Reiches wenige Jahre darauf und der spätere Abschluß des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn haben alle peinlichen Erinnerungen ausgelöscht, welche sich früher an diesen Tag knüpfen konnten; er ist jetzt nur der erste in der langen Reihe der Gedenktage, an denen das Gedächtnis einer großen und heilvollen Umwälzung in den Zuständen Deutschlands und Europas sich erneuert."

Berlin, 19. Juni. Letzten Donnerstag wurden bei einem vom 4. Garderegiment in Spandau veranstalteten Schießen auf Thontauben, deren Flugbewegung derjenigen der Beccasine ähnelt, so daß weniger geübte Schützen beim Thontaubenschießen eine geringe Anzahl Treffer erzielen, fünf vom Deutschen Schießverein gelieferte Wurfmaschinen benutzt. Dem Schießen war die Schießordnung des Vereins zugrunde geleat. Der Kaiser erzielte hintereinander 11 Treffer, machte unter den schwierigsten Verhältnissen mehrere Doubletten und im Ganzen überhaupt nur 2 Fehlschüsse. Keiner der Offiziere brachte es über 50 Procent Treffer. Außerdem schoß der Kaiser auch mit drei Offizieren um einen Geldeinsatz von je 50 Pf. Der Kaiser erzielte hierbei den Gewinn von 2 Mk., und als er das Geld einstrich, äußerte er launig: „Dafür kann ich ja einem meiner Jungen in der „Goldenen 110" einen Anzug kaufen."

Berlin, 17. Juni. Das deutsche Geschwader unter Befehl des Prinzen Heinrich trifft im Juli im Mittelmeer ein und läuft in Genua, Neapel, Venedig und Triest an. Es heißt, das Geschwader nehme an den Manövern der österreichischen Flotte teil.

Straßburg, 19. Juni. Ein Porte-épée-Fähnrich vom 105. Regiment schoß im Kasernenhofe zu seiner Ausbildung mit Platzpatronen. Die Kompagnie, welcher der junge Mann angehörte, hatte kurz vorher draußen in den Schießständen mit scharfen Patronen geschossen, und durch eine unaufgeklärte Verwechslung muß nun eine scharfe Patrone unter die Platzpatronen geraten sein, denn auf einmal fiel ein scharfer Schuß. Die Kugel nahm ihren Lauf über den ganzen Kasernenhof, durchbohrte einem vorübergehenden Soldaten die Weichteile, streifte einen anderen stark am Arm, zerriß einem dritten die Hose und schlug dann in die Mauer. Der Soldat vom 138. Infanterieregiment, der den Schuß durch den Leib erhielt, wurde in das Garnisonlazareth verbracht.

Ausland.

Madrid, 17. Juni. Ein anscheinend unzurechnungsfähiges Individium tötete die Schildwache am Palais in Aranjuez, wo die königliche Familie gegenwärtig weilt, mit einem Dolche. Der Verbrecher hielt sich seit einigen Tagen in Aranjuez auf.

---

stand ein Galgen, und unter diesem mußte sein junges Leben erlöschen.

Nicht ein einziger Entlastungszeuge hatte sich für ihn gemeldet, nicht einen einzigen konnte er für sich aufrufen; die Schuldigen waren entflohen, ihre Ehre zwang sie nicht, mit ihrem verwirkten Leben für das seinige einzutreten. Aber ein Auge hatte ihn gesehen, und ein Herz schlug für ihn.

„Du mußt ihn retten," sagte der Mann zu sich.

Er dachte an seine Handelsgeschäfte, sie mußten geordnet werden; aber auf dem Verzuge stand Gefahr.

Ein großer Gewinn war zu machen. Er hatte Familie, für die er sorgen mußte. Ging er dem Geschäfte jetzt nicht nach, so war der Gewinn verloren, so stand sogar positiver Verlust zu befürchten. Aber wollte er den Unglücklichen retten, so mußte schnell gehandelt werden. Er mußte selbst nach Frankreich. Er dachte an einen Brief, aber welchen Zufälligkeiten ist nicht ein Brief unterworfen! Und es stand ein Menschenleben in Gefahr.

Auf dem Dampfboote läutete die Glocke schon zum ersten Male; es war das einzige Schiff, das heute noch abging, das noch zur rechten Zeit ihn vor die Assisen bringen konnte.

„Du willst ein Ehrenmann, du willst ein Christ sein," sagte er zu sich. „Wohlan, bethätige es!"

Und er nahm sich einen Platz auf dem Schiffe, und als am andern Morgen die Verhandlungen weiter und zu Ende geführt werden sollten, stand er vor den Schranken.

Der Angeklagte wurde hereingeführt. Ja, er war es, der Matrose vom Kirchhofe.

Seine Verteitigung konnte zu keiner Geltung kommen, da sie nur auf seine eigenen Angaben sich stützen konnte. Er gab sich verloren. Aber er war nicht gebrochen, und er weinte nicht. Das war ihm als Trotz, als Verstocktheit ausgerechnet. Aber er ergab sich nur in das Unvermeidliche, wie ein Mann, der vom tiefen Glauben erfüllt ist, daß kein Haar von unserm Haupte fällt ohne den Willen oder das Wissen der göttlichen Vorsehung.

Da meldete sich der Fremde als Entlastungszeuge.

Aller Augen wandten sich nach ihm. Manches beklommene Herz atmete freier.

Jetzt stellte sich der wahre Sachverhalt heraus.

Als die That geschehen war, flohen die Schuldigen nach allen Seiten auseinander. In diesem Augenblicke kam Georg vom Friedhofe herab. Jämmerlich ächzte der zum Tod getroffene. Georg blieb bei ihm stehen, er wollte ihm Hilfe bringen. Er kniete zu ihm nieder. Andere Leute kamen nun auch herzu. Mit dem Wort „Matros" verschied der Unglückliche. Georg war ein Matrose, schon seine Kleidung verriet ihn, er hatte kein Messer bei sich, aber in der Wunde des Getöteten steckte ein Messer; das hielt man für das seinige. Seine Hand war blutig geworden bei der Berührung des Schlachtopfers; dieses Blut zeugte wieder ihn. Auf seine Reden wurde nicht geachtet. Man führte ihn vor den Richter.

Jetzt kam der einzige Mann, der ihn während der unglücklichen That an einem Ort gesehen hatte.

Sein Zeugnis befreite Georg.

Der Jubel in der Versammlung begrüßte diesen und seinen edlen Retter. Das Volk ist immer zum Mitleiden geneigt, es hat ein edles Herz, wenn es auch vielfach verdorben ist. (F. f.)

Revier Geradstetten.

Stockholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. Juni, vorm. 8 Uhr werden aus dem Staatswald Königseich 8 Lose Stockholz zum Selbstgraben verkauft.

Zusammenkunft bei Nr. 7.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Schorndorf durch die Bezirksschätzungs-Kommission gem. Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 25. Juni bis 15 Juli 1891

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathause aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuer-Anschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung II längstens bis zum

10. Juli 1891

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Artikel 97 Abs. 3.

Den 20 Juni 1891.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Die Winkel

werden bezüglich der Reinlichkeit binnen der nächsten 8 Tage visitiert werden. Verfehlungen werden bestraft.

Den 20. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Heu- und Oehmdgras-Verkauf.

Mittwoch den 24. Juni 1891

(Johannis-Feiertag)

Vormittags 8 Uhr im Galgenberg,
„ 9 „ beim Sonnenschein,
„ 10 „ in der Schlampane,
nachmittags 1 „ Schafwasen und Remsplätze,
Abends 5 „ im Holzberg.

Den 17. Juni 1891.

3. **Stadtpflege Schorndorf.**

Regier.-Empfehl. in 1/2 Jahre.

Prof. Dr. Thomés Flora

von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. 4 Bde. mit 616 vorzügl. Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Auch in 45 Lieferungen à 1 Mk. zu beziehen. Band I oder Lieferung 1 kann von jeder soliden Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden. Auf Wunsch monatliche **Ratenzahlungen.**

Auszeichnungen: 2 goldene Medaillen, 1 silberne sowie 2 Ehrendiplome.

Probelieferung mit Prospekt gratis. 4¹

Gera-Untermhaus. Fr. Eugen Köhlers Verlagsbuchhandlung.

Schorndorf.

Anzeige & Empfehlung

Einem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine **Filiale** errichtet habe und für

Zahnleidende jeden Samstag von 9 Uhr früh bis abends 7 Uhr im Gasthof z. „Lamm" (vis-à-vis vom Bahnhof) zu sprechen bin.

Garantie für vorzügliche Leistung auf dem ganzen Gebiet der Zahnheilkunde!

Billige und solide Preise!

Hochachtungsvollst

Ed. Engsler
aus Eßlingen a. N.

8¹

Neuheiten in

Cravatten,

sowie sämtliche Artikel in

Kurz- und Weißwaren

empfiehlt in großer Auswahl **billigst**

Heinrich Maier,
gegenüber der Tabakfabrik.

Kupfervitriolspecksteinmehl

zum Bestäuben der Reben empfiehlt zu Fabrikpreisen, wie im landwirtschaftl. Wochenblatt und durch Prospekte offeriert 2

die Palm'sche Apotheke.

Oppelsbohm.

Der verehrten Einwohnerschaft und Umgebung zeige ich hiemit an, daß ich das

Gasthaus zur Krone

vorm. Fr. Jeutter käuflich übernommen und solches eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nebst guter Bedienung

reelle Weine, guten Obstmost, vorzügl. Lagerbier, sowie kalte & warme Speisen

zu führen.

Hochachtungsvollst

Eugen Weste.

Neueste

Reben-, Baum-, Kartoffel- und Spargel-Spritze

einfach — praktisch — solid.

Derzeit beste und billigste.

Ingenieur Morgenstern, Stuttgart.

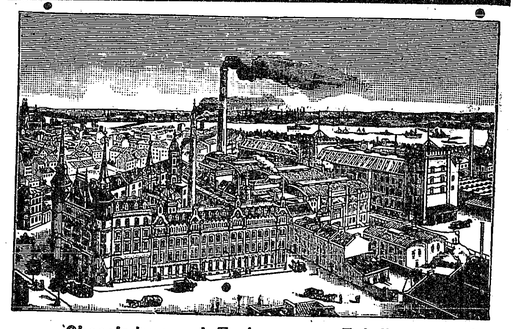
Franco Lieferung

Zuverlässige Agenten gesucht.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von

Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Empfehle
„Webers" Carlsbader
Caffeegewürz
als besten Caffeezusatz.
H. Moser,
Conditor.

Aechtes Insektenpulver
von garantierter Wirksamkeit, billiger als Zacherlin und Thurmelin, nebst Patentspritzen hiezu, empfiehlt die 10,
Palm'sche Apotheke.

Gelder
in jeder Höhe hat unter billigen Bezugsbedingungen und niederem Zinsfuß gegen Pfandsicherheit stets auszuleihen.
Das Hypothekengeschäft
von
Wilhelm Speidel
in Göppingen.

Zu vermieten
eine schöne, sommerige
Wohnung
mit 3 Zimmern und allem Zubehör bis Jakobi oder Martini an eine stille Familie.
Näheres bei
Geschwister Klein.

Gruls'sches
Augenwasser!
General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.
Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.
Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.
Preis:
das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.
Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.
An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.
Zu haben in der
Gaupp'schen & Palm-schen Apotheke
Schorndorf.

2 freundl. Zimmer,
möbliert oder unmöbliert, hat zu vermieten
Jakob Steinestel.

Ausgezeichnete
Kunsthefe,
stets frisch, von der berühmten Preßhefenfabrik Lindenmaier & Co. Heilbronn, empfehle zu geneigter Abnahme bestens. 2
Christine Ganninger,
wohnhaft bei Bäcker Eichele.

Schorndorf.
Am morgenden
Diensta den 23. d. Mts.,
morgens 7 Uhr
wird das
Sägen und Spalten von 5 Rm. Holz & 85 Wellen
zur Frauenarbeitsschule auf dem hiesigen Rathaus veraccordiert.
Hospitalpflege. Rommel.

Prima Kupfervitriol
zum bekannten Preis, und
Ammoniak,
letzteres unter Garantie des spec. Gewichts 0,925 = 22 Grad Beaumé zur Herstellung der Azurinlösung nach Angabe des Herrn Oekonomierat Mühlhäuser empfiehlt mit Gebrauchsanweisung
die Gaupp'sche Apotheke.

Bad-Anstalt-Eröffnung.
Bassin-Bäder
Wannen-Bäder,
Douche-Bäder
vom 1. Juni ab täglich (ausgenommen Sonntags) bei
Theophil Beil, z. Brünnele.

Kupfervitriol und Ammoniak von 22° B
zur Bereitung der Azurinlösung empfiehlt die 2
Palm'sche Apotheke.
Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß von einigen Seiten Ammoniak von geringerer Qualität und deßhalb billigerem Preis in den Handel gebracht wird, welches die nach vorliegenden Erfahrungen und dem Urteil des Herrn Oekonomierat Mühlhäuser unbedingt notwendige Stärke von 22° B.=0,925 spez. Gew. nachweisbar nicht besitzt und deßhalb nicht nur eine teilweis zwecklose Vergeudung des sonstigen Materials zur Folge hat, sondern auch die beabsichtigte Wirkung zu erzielen nicht im Stande ist.

Ausverkauf!
Von heute an verkaufe ich folgende Waren zu herabgesetzten Preisen:
Kleineisenwaren, Drahtstifte, Schuhnägel, Spaten, Schippen, Kochgeschirre in Eisen und emailliert, Farbwaren, Terpentinöl, gutes Leinöl, Salatöl, wollene und baumwollene Strickgarne, Webgarne.
Eine größere Partie Steingutwaren als Einmachtöpfe, Schmalzhäfen, Henkelkrüge und Sauerkrüge in allen Größen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
M. Sperrle's Witwe.

Garantiert ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende & Reconvalescenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certifikate bei mir deponiert.

Medicinal=Dessert= und Trink=Weine.

1/1 Flasche mit Glas	M.	₰	1/1 Flasche mit Glas	M.	₰
Smyrnaer Weine in 6 Sorten	2	—	Ruster Ausbruch (ung. Süßw.)	2	25
Bordeaux (echt franz. Rotw.)	1	50	Tokayer Ausbruch 75 ₰, M. 1	1	50
Ofener (echt ungar. Rotwein)	1	25	Gimmelding. (Pfälz. Weißw.)	—	70
Erlauer " "	1	50	Ungsteiner "	—	90
Carlowitzer " "	1	75	Deidesheimer " "	1	15
Elsässer Rotwein . . .	—	85	Forster Traminer . . .	1	40
Marsala & Xeres (Sherry)	2	25	Forster Auslese	1	65
Malaga (braun u. rotgold.)	2	25	Niersteiner	2	—
Dry Madeira.	3	25	Rüdesheimer	2	50
Champagner Goldsekt-Monopole Marke Feist gegründet 1828				4	—

Carl Korn Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glassiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit.
Für Reconvalescenten und geschwächte Personen sind meine Weine ein kräftigendes, und für Gesunde ein erfrischendes Genußmittel, gegen Diarrhöe, Leibschneiden, Blutarmut, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Bleichsucht etc. haben meine Weine großen Erfolg aufzuweisen.
Schorndorf bei Conditor Moser, Schmid's Nachfolger.

1 Morgen Heugras
in der Rappengasse gegenüber der Kleemeisterei hat zu verkaufen *
David Wild.

Neue Maltakartoffel & feine Matjesháringe
empfiehlt
H. Moser,
a. Bahnhof.

Eine sommerige, neuhergerichtete
Wohnung
hat auf Jakobi zu vermieten
Amtsdiener Ziegele.

Ein freundliches, möbliertes
Zimmer
vermietet
Th. Beil z. Brünnele.

Mädchen-Gesuch.
Ein ehrliches fleißiges Mädchen in den Haushaltungsgeschäften bewandert wird auf Jakobi gesucht. *
Näheres bei
Fr. Pfleiderer, Metzger.

Ein Mädchen
von 16—18 Jahren wird sogleich für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
Näheres bei der Redaktion. *

Ein Mädchen,
das kochen kann und sich allen sonstigen Geschäften willig unterzieht, sucht Stelle bis Margarethe. *
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein geordnetes
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren zu Hausarbeiten, wird auf Margarethe oder Jakobi gesucht.
Von wem, s. d. Redaktion.

Oberberken.
Ein starkes
Läuferschein
hat zu verkaufen
Karl Eisenmann.

von der Becke & Marsily in Antwerpen.
Schmidt & Dihlmann, Stuttgart.
E. W. Koch, Heilbronn.
Herm. Moser a. Bahnhof, Schorndorf.
A. F. Widmann, Schorndorf.
F. W. Munz, Welzheim.

Stuttgarter
Fournirhandlung
Ecke Olga- u. Uhlandstr. J. Eppinger

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rößler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 73. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 25. Juni 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Abonnements-Einladung.

Für das III. Quartal 1891 können auf den
„Schorndorfer Anzeiger"
mit den wöchentlichen Beilagen:
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund
sowohl bei den Kgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 ₰, mit Austrägerlohn 95 ₰, für die durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 ₰ außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 ₰

Da die Abonnentenzahl des „Schorndorfer Anzeigers" nahezu 2000 erreicht hat, so sind die Annoncen von zweifelloser Wirkung.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 8. d. Mts. (Min. Abl. Nr. 11) werden die Gemeindebehörden benachrichtigt, daß das neue **alphabetische Gesammtregister zum Ministerialamtsblatt** für sämtliche Gemeinden des Bezirks von hier aus bestellt werden wird, falls nicht binnen acht Tagen eine Abbestellung hier einkommt.

Schorndorf den 22. Juni 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Schorndorf.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist in den Gemeinden Winterbach, Hebsack und Necklinsberg G.-B. Asperglen erloschen, in der Gemeinde Haubersbronn neu ausgebrochen.

Den 23. Juni 1891.
K. Oberamt. Amtm. Krack.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

— Am 20. Juni ist auf der Strecke zwischen Feuerbach—Stuttgart in der Nähe von der Ludwigsburger Straße auf den fahrplanmäßigen um 6 Uhr 45 Min. in Stuttgart abgehenden Lokalzug von unbekannter Hand geschossen worden. Die Kugel drang durch das geschlossene Fenster eines Wagens dritter Klasse ein und ging durch das offene Fenster der andern Wagenseite wieder hinaus. Eine Verletzung von Personen fand nicht statt.

Cannstatt, 19. Juni. Ein Knabe trank in unbewachtem Augenblick von einer zum Bespritzen der Reben bereit gehaltenen Lösung Kupfervitriol, so daß anfangs für das junge Leben die größte Befürchtung bestand. Auf ein sofort genommenes Brechmittel wurde jedoch die Lebensgefahr beseitigt. Beim Aufbewahren dieser Lösung ist größte Vorsicht zu empfehlen.

Gmünd, 20. Juni. Das Stehlesche Restaurant am Bahnhofe ist nun fertiggestellt und überrascht jedermann, der es betritt, durch seine Eleganz und praktische Anlage. Das Gebäude erhebt sich über einem Keller, in dem gewaltige Weinfässer mit köstlichem Inhalte in großer Zahl aufgespeichert liegen. Die lange Halle ist in letzter Zeit wirklich prächtig ausgestattet worden. Sofort fallen die vier Oelgemälde ins Auge, die von einem tüchtigen Landschaftsmaler, der von Gmünd abstammt, gefertigt wurden, nämlich von Herrn Tiefenbronn in Ravensburg. Es ist dargestellt Oberwesel und Bacharach aus der Rheingegend; dann weiter das viel genannte Hohenschwangau und Garmisch mit der Zugspitze. Die inneren Giebelseiten sind von Maler Beißwänger in Stuttgart gemalt, Gambrinus und Bachus laden zum Genuß.

Gmünd, 20. Juni. Heute starb im hiesigen Spital ein 17jähriges Dienstmädchen, welches aus Liebesgram vor einigen Tagen Schwefelsäure getrunken hatte.

Heidenheim, 23. Juni. Die Rztg. meldet: Unsere Bäcker können sich bei ihrem Brotaufschlag nicht halten. Jetzt schon sind mehrere mit dem Preise von 52 ₰ auf 48 zurückgegangen. Bemerkt wird, daß hier mehrere Bäcker je 2 Bretzeln und je 2 Wecken zu 5 ₰ verkaufen. — Verdient Nachahmung.

In **Reutlingen** nahm ein Weichenwärter, der schon längere Zeit leidend war, irrtümlicherweise eine Arznei, die für äußerlichen Gebrauch bestimmt war, ein. Wenige Minuten nach dem Genuß des Mittels stürzte der Unglückliche, der eine zahlreiche Familie hinterläßt, tot zusammen.

Lauffen, 21. Juni. Eine Flottille reich geschmückter Boote langte gestern nachmittag halb 4 Uhr, von Sontheim kommend, unter

Der blinde Franz.

7) Fortsetzung.

Herr Hildebrand schüttelte Georg die Hand und wollte sich entfernen; aber dieser ließ ihn nicht aus. Von dieser Stunde an gehörte ihm sein Herz. Jahrelang verließ er ihn nicht. Er wußte sich ihm auf die verschiedenste Weise nützlich zu machen. Ein Kaufmann hat so viele Bedürfnisse, und sein Geschäft darf sich Glück wünschen, wenn es einen treuen Menschen gefunden hat.

Georg vergaß die Heimat nicht und nicht das liebe Herz, das dort für ihn schlug. Aber sein Leben gehörte Herrn Hildebrand, von ihm wollte, konnte er sich nicht trennen.

Aber dieser sprach endlich die Trennung selber aus. Seine Geschäfte riefen ihn nach Amerika; er verlangte, daß Georg nicht mit gehe, daß er sich nun einen eigenen Hausstand gründe.

"Wir bleiben doch in Treue vereinigt," sagte er, „und der Eine kommt zum Andern, wenn ihn ein Unglück trifft; wir wollen die Nöten des Lebens gemeinsam tragen."

So schieden die Männer von einander.

Der heutige Tag hatte sie wieder zusammengeführt.

Herr Hildebrand war in Unglück gekommen. In einer gewagten Unternehmung hatte er Alles eingebüßt, was jahrelange Mühe und oft erprobtes Glück an Gütern aufgehäuft hatten. Nun erfüllte er sein eigenes Wort: Wir tragen die Not des Lebens gemeinsam, das Unglück führt uns wieder zusammen.

Aber da er sah, daß der Sturm dieses Tages seinen Freund verschüttelt hatte, so wollte er von seinem eigenen Elende nichts sagen, sondern wieder von dannen gehen ungetröstet.

Aber die Liebe sieht scharf. Georg verschwieg daher sein Unglück. Doch es half ihm nichts.

Aber auch Herr Hildebrand konnte seinen Willen, wieder so ohne Weiteres zu gehen, nicht durchsetzen. Was er gewollt, in dem kam Georg ihm entgegen. Dieser verlangte, daß der kleine Franz bei ihm bleiben müsse als sein Kind. Den Vater konnte er nicht halten, denn dieser wollte wieder fort, in neuen Unternehmungen das Verlorne wieder zu suchen und zu erwerben.

Nun wurde Franz ein Glied der Familie im Fischerdorfe; Klara hatte einen weiteren Bruder, ihr Wunsch war erfüllt, ihr kleines Herz war groß genug für zwei Brüder, und es war glücklich.

Was der Sturm dem Vater genommen, das war diesem Herzen reichlich ersetzt worden.

Auf wie lange? Ob für immer?

* * *

Es war ungefähr sieben oder acht Jahre nachher, an einem wundervollen Sommerabende. Droben bei der Kapelle, auf der Rasenbank, die an sie sich lehnte, saß ein junges Paar, ihre Hände lagen in einander und ihre Angesichter lächelten.

Die Wiesen standen in voller Blüte; gelb und rot und blau schimmerte es aus dem saftigen Grün heraus, die Grillen zirpten, goldene Käfer tanzten über den Gräsern und leuchtende Eidechsen lagen auf dem weißen Sandwege im Sonnenglanze.

In die blaue Luft erhob sich jubelierend die Lerche, und hoch über ihr schwebten majestätisch mit ruhigen Flügelpaaren große Vögel.

Vom Meere her wehte die Luft kühl und erfrischend, und ihr balsamischer Duft erquickte